



Wirtschaftsvereinigung
Stahlrohre e.V.

German Steel Tube Association

Jahresbericht 2017



**Wirtschaftsvereinigung
Stahlrohre e.V.**

German Steel Tube Association

Wirtschaftsvereinigung Stahlrohre e. V.

Kaiserswerther Straße 137

40474 Düsseldorf

Tel. 0049 211 4564-131

Fax 0049 211 4564-134

info@wv-stahlrohre.de

www.wv-stahlrohre.de

Wirtschaftsvereinigung Stahlrohre e.V.

Jahresbericht
2017

Inhalt

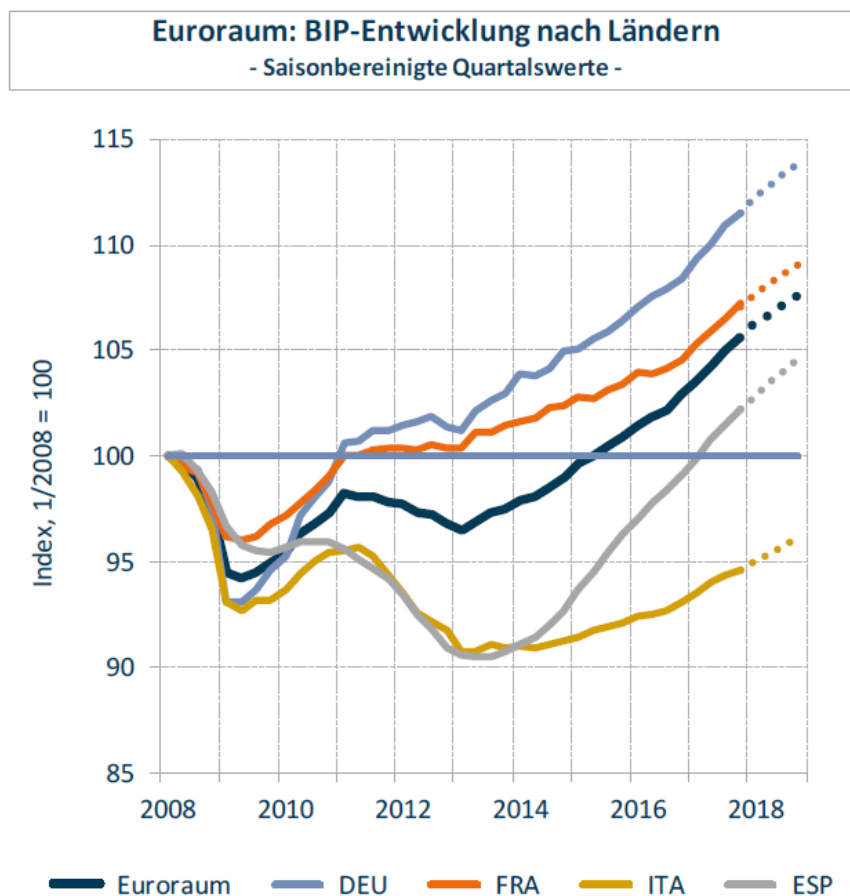
1. Wirtschaftliches Umfeld	Seite
1.1. Konjunktur	1
1.2. Rohstoffe	3
1.3. Stahlmarkt	4
1.4. Stahlrohrmarkt	5
1.5. Abnehmermärkte	6
1.6. Preisentwicklung	7
2. Stahlrohrmarkt	
2.1. Weltstahlrohrproduktion	8
2.2. EU-Stahlrohrmarkt	14
2.3. Deutscher Stahlrohrmarkt	20
3. Schwerpunkte der Verbandsarbeit	
3.1 Gremien	26
3.2 Internationales / Handelspolitik	27
4. Ausblick	30
5. Anhang	
5.1. Vorstand	34
5.2. Mitgliedswerke	34
5.3. Fördermitglieder	34
5.4. Statistik	35

1. Wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur

Im Jahr 2017 wurde in Deutschland nach amtlichen Angaben ein Anstieg des Bruttoinlandproduktes von 2,2 Prozent erreicht. Damit wurde das stärkste Wachstum seit dem Jahr 2011 erzielt. Die deutsche Industrie partizipierte in großem Maße an der konjunkturellen Erholung in Europa. Darüber hinaus profitierte das stark exportorientierte Verarbeitende Gewerbe von der Belebung des Welthandels.

Die EU 28 wuchs im Jahr 2017 um 2,4 Prozent, der Euroraum verzeichnete ein nur leicht niedrigeres Wachstum von 2,3 Prozent. Das Produktionswachstum in der EU war damit das Stärkste seit sechs Jahren.

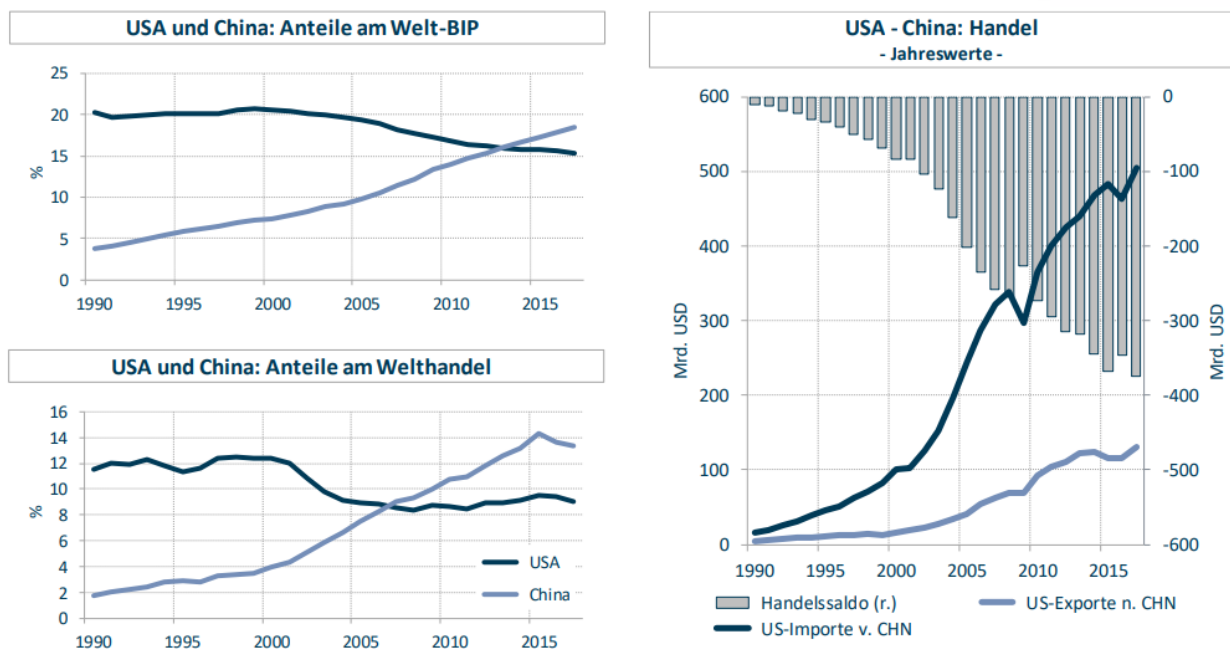


Quelle: FERl

Der Boom der Industrieproduktion wirkte sich positiv auf die Kapazitätsauslastung aus. In den großen EU-Mitgliedstaaten lag sie zwischen 78 und 88 Prozent und ist seit 2012 in allen Ländern angestiegen. Im EU-Schnitt befindet sich die Kapazitätsauslastung wieder annähernd auf dem Level des Booms von 2007.

Die weltweite Industrieproduktion ist im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Prozent gestiegen. Das Produktionsplus von 3,1 Prozent war das Stärkste seit dem Jahr 2010. Gleichzeitig hat sich das Wachstum in den Schwellenländern um 3,9 Prozent erhöht.

Die Verschiebung der Kräfteverhältnisse zwischen den USA und China wurde im Berichtsjahr deutlich.

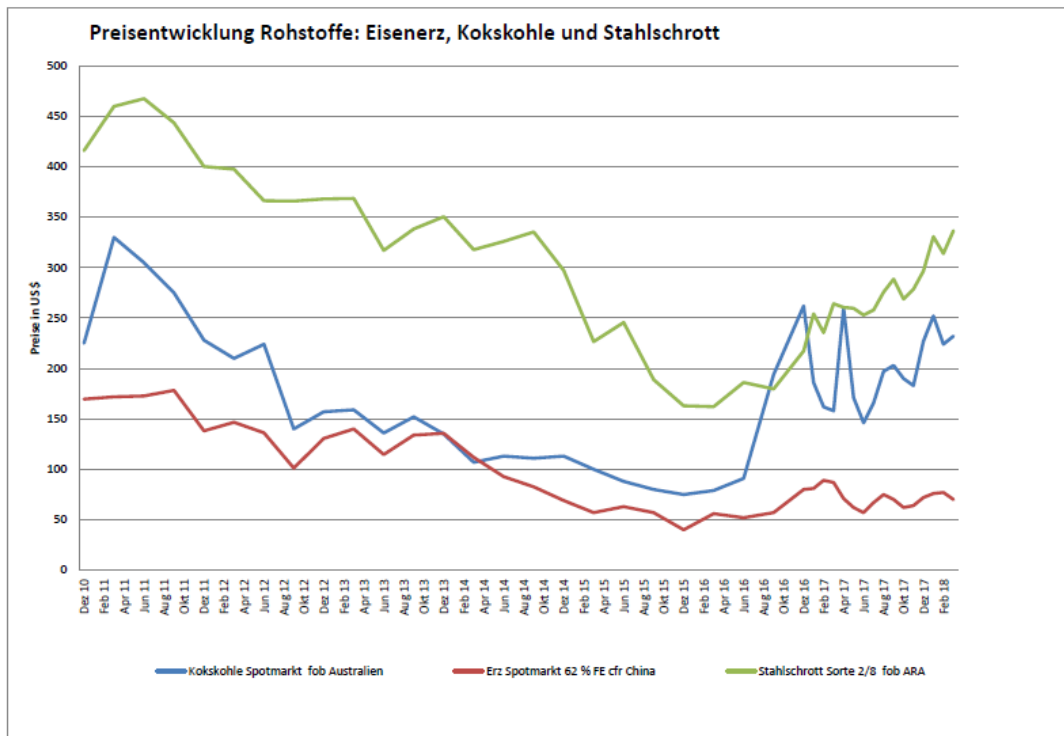


Quelle: FERI

Die Wirtschaftsmacht Chinas ist inzwischen nicht nur größer als die der USA, sie wächst auch weiterhin. Zuletzt wurde jedoch das Wachstum des chinesischen Außenhandels durch eine Vielzahl von handelspolitischen Maßnahmen anderer Länder, nicht zuletzt auch im Bereich Stahl und Stahlprodukte, gebremst.

Rohstoffe

Die Notierungen für Eisenerz, Kokskohle und Stahlschrott haben sich im Jahresverlauf unterschiedlich entwickelt. Während die Notierungen für Eisenerz sich auf niedrigem Niveau stabilisierten, sind die Kokskohlepreise und insbesondere die Stahlschrottpreise im Jahresverlauf deutlich gestiegen.



Quellen: DJS, TexReport, McCluskey

Die Rohölpreise sind nach schwächeren Notierungen in der Jahresmitte zum Jahresende ebenfalls deutlich gestiegen und lagen je nach Sorte zwischen 60 und 70 \$/Barrel. Die Nymex-Notierung für Erdgas war leicht abwärts gerichtet und schwankte um die Marke von 3 \$/BTU.

Deutlich aufwärts entwickelten sich im Berichtsjahr die Notierungen für das Legierungselement Nickel. Nach einer Schwächephase zur Jahresmitte stiegen die Notierungen bis zum Jahresende deutlich. Die Preisspanne an der LME lag im Jahresverlauf zwischen knapp unter 9.000 bis über 12.500 Pfund.

Trotz der deutlichen Erhöhungen lagen die Notierungen an der LME weiter deutlich unter den in den Vorjahren erreichten Rekordpreisen. Von Mitte 2014 bis Anfang 2016 hatten die Nickelpreise sich zuvor mehr als halbiert.



Quelle: LME, UK

Die Legierungszuschläge für Edelmehle sind im Jahresverlauf in Deutschland nach entsprechend volatiler Entwicklung ebenfalls gestiegen. Die Zuschlagsspanne für den Werkstoff 1.4571 reichte nach Marktberichten im Jahresverlauf von unter 1.600 bis knapp über 2.000 € je Tonne.

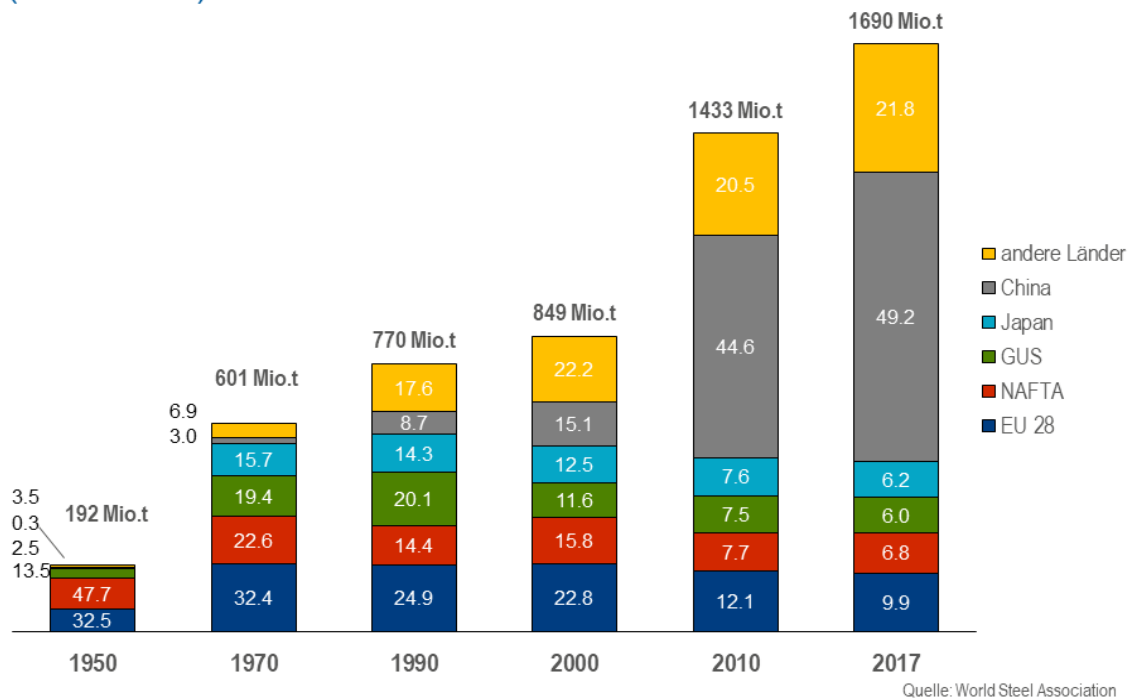
Stahlmarkt

Für die Produktion von Roheisen weist die amtliche Statistik in Deutschland zum Jahresende ein Wachstum von 1,5 Prozent aus. Entsprechend höher dürfte die Rohstahlproduktion ausgefallen und bei rund 43 Mio. t ausgekommen sein. Im Vorjahr wurden 42,1 Mio. t produziert. Die EU-Rohstahlproduktion wurde, nach 162 Mio. t im Vorjahr, in 2017 auf rund 168 Mio. t taxiert.

Die weltweite Rohstahlerzeugung ist ebenfalls höher ausgefallen. Hochrechnungen gehen im Berichtsjahr von einer Zunahme um knapp vier Prozent auf 1,69 Mrd. t aus. China konnte seinen 1. Rang mit einer Produktion von 831,7 Mio. t (+3 % im

Vergleich zu 2016) behaupten. Damit entfielen auf China im letzten Jahr etwa 49,2 Prozent der globalen Rohstahlerzeugung. Den 2. und 3. Rang der Länderwertung belegten Japan (104,7 Mio. t) und Indien (101,4 Mio. t).

Welt-Rohstahlproduktion nach Regionen (Anteile in %)



Stahlrohrmarkt

Auch die weltweite Stahlrohrproduktion ist im Jahr 2017 insgesamt gestiegen. Mit 167 Mio. t wurde im Berichtsjahr das drittstärkste Stahlrohrjahr überhaupt erreicht. Das bisherige Allzeithoch wurde mit 169,2 Mio. t im Jahr 2015 markiert. Vor allem die Nahtlosrohrproduktion erholte sich erwartungsgemäß, besonders in den USA. Die Angaben zur Produktion kleiner geschweißter Stahlrohre bis 16“ in China wurden um 5 Mio. t auf 56 Mio. t reduziert. Dennoch blieb China mit einer Gesamtproduktion von insgesamt 94 Mio. t weltweit marktbestimmend.

Die Produktion der deutschen Hersteller überstieg im Jahr 2017 die Marke von 3 Mio. t.. Besonders in der Nahtlos- und Großrohrproduktion konnten höhere Werte als im Vorjahr erreicht werden.

Abnehmermärkte

In der Europäischen Union ist die Industrieproduktion (Produzierendes Gewerbe ohne Bau) im gesamten Jahresverlauf kontinuierlich gestiegen. Nach einem Plus von zwei Prozent im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahreswert erhöhten sich die Quartalswachstumsraten auf bis zu 4,3 Prozent im vierten Quartal. Damit hat sich die Industrieproduktion in der EU 28 um insgesamt 3,2 Prozent erhöht. Dies war nach dem Plus von 1,6 Prozent im Jahr 2016 bereits der vierte Anstieg in Folge.

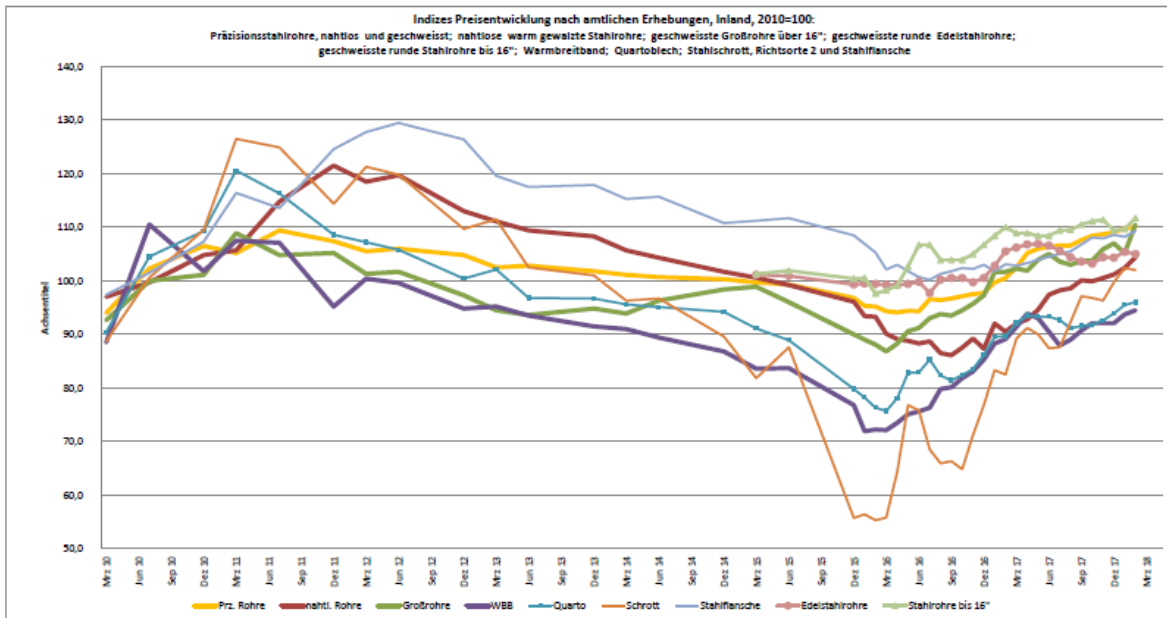
Unter den einzelnen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes stieg die Produktion in der Elektroindustrie mit plus 5,4 Prozent am stärksten an. Der Fahrzeugbau entwickelte sich mit plus 4,9 Prozent ähnlich gut wie der Maschinenbau, der mit einem Plus von 4,8 Prozent seine seit nunmehr drei Jahren anhaltende Seitwärtsbewegung beenden konnte. Die Chemische Industrie entwickelte sich mit plus 3,6 Prozent weniger stark. Zusammen mit dem nicht ganz so günstig verlaufenden Pharmageschäft stand am Jahresende sogar nur ein Plus von 2,8 Prozent.

In Deutschland ist die Industrieproduktion (Produzierendes Gewerbe ohne Bau) im vergangenen Jahr ebenfalls kräftig gestiegen. Das Wachstumstempo legte im Jahresverlauf deutlich zu. Für das gesamte Jahr 2017 ergab sich ein Zuwachs von 3,3 Prozent. Dies waren der vierte Anstieg in Folge und der stärkste seit dem Jahr 2011.

Unter den einzelnen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes stieg die Produktion in der Elektroindustrie mit 6,2 Prozent am stärksten, gefolgt vom Fahrzeugbau, der seine Produktion ebenfalls überdurchschnittlich um 3,8 Prozent ausweiten konnte. Das gleiche Produktionsplus wies auch die chemische Industrie inklusive der Herstellung von pharmazeutischen Produkten aus. In der Basischemie stieg die Produktion nach drei Jahren Produktionseinbußen mit 2,5 Prozent unterdurchschnittlich. Der Maschinenbau konnte seine seit fünf Jahren anhaltende Seitwärtsbewegung mit einem kräftigen Produktionsplus von 3,6 Prozent beenden.

Preisentwicklung

Die Preise der von uns beobachteten Produkte in Deutschland entwickeln sich nach Erhebungen des Statistischen Bundesamtes insgesamt aufwärts.



Quelle: amtliche Statistik

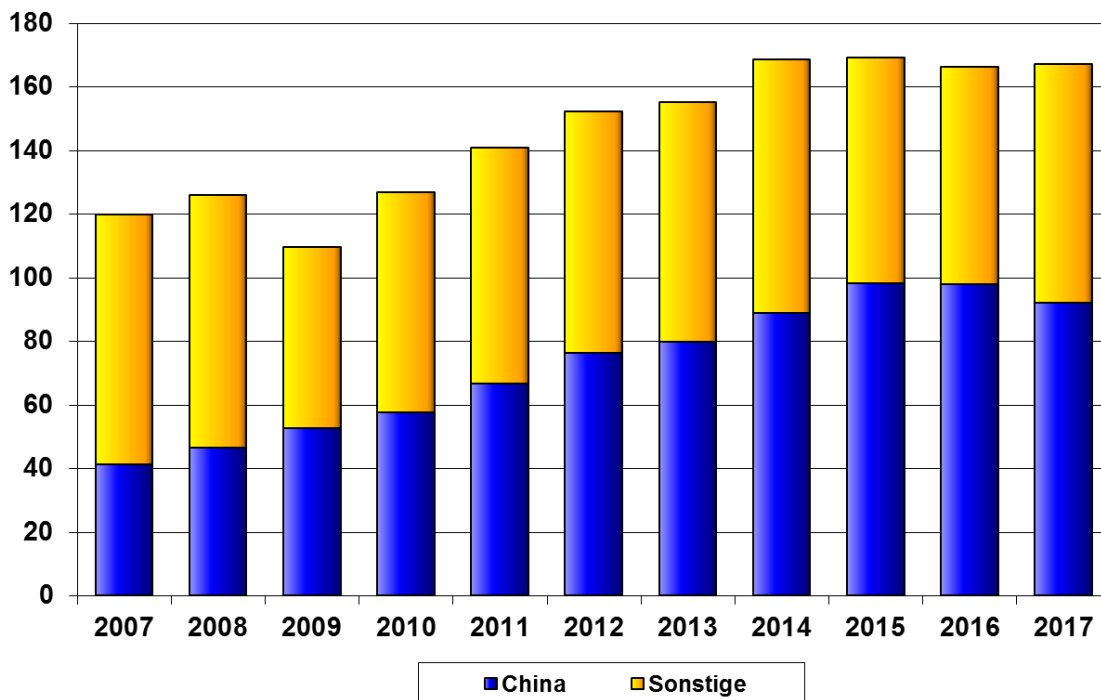
Besonders die zuvor besonders stark eingebrochenen Preise für Stahlrohre zogen weiter deutlich an und lagen zum Jahresende wieder auf dem Niveau des Jahres 2014. Die Notierungen für Präzisionsstahlrohre und Großrohre überstiegen selbst den im Jahr 2010 festgestellten Rekordwert.

2. Stahlrohrmarkt

2.1. Weltstahlrohrproduktion

Die weltweite Stahlrohrproduktion lag im Jahr 2017 mit 167,2 Mio. t und einer Zunahme von 0,6 Prozent leicht über dem Vorjahresniveau. Mit einem Produktionsanteil von 55 Prozent waren die chinesischen Hersteller weiterhin marktführend.

Weltstahlrohrproduktion gesamt, in Millionen Tonnen

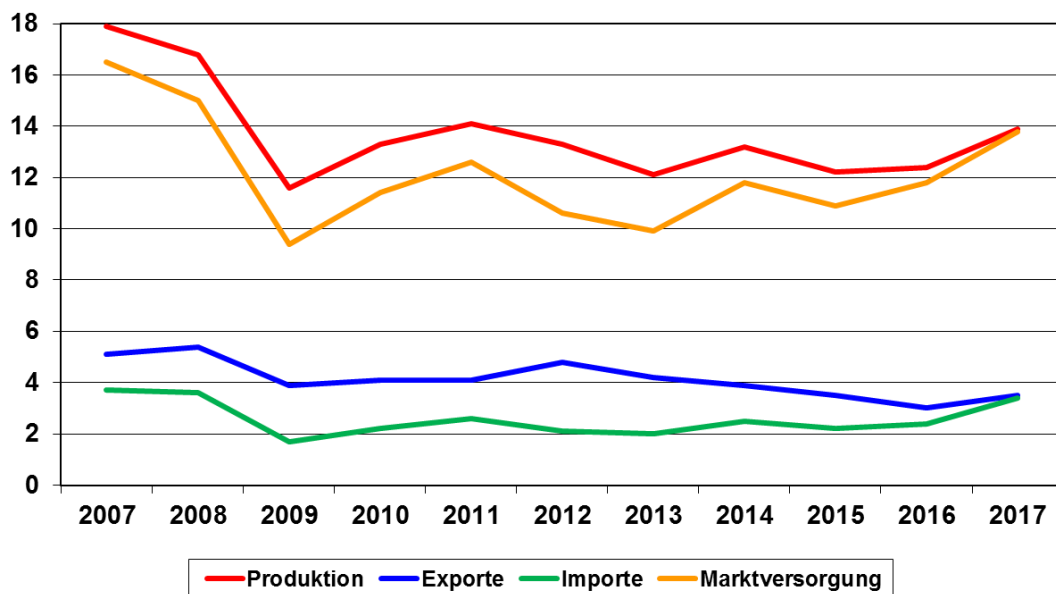


Im Rest der Welt nahm die Produktion um 10 Prozent auf 75 Mio. t zu. Die Stahlrohrproduktion in der EU legte mit einem Plus von 11,9 Prozent noch stärker zu. Die Stahlrohrproduktion in Mittel- und Südamerika wuchs um 11,2 Prozent, die Hersteller in der GUS steigerten die Produktion um 9,6 Prozent. Außergewöhnlich gute Ergebnisse konnten die Hersteller Nordamerikas mit einer Steigerung um 30,4 Prozent auf 11,9 Mio. t vorweisen. In China wurde nach Marktberichten die Produktion von Stahlrohren um 6,1 Prozent auf 92 Mio. t reduziert.

2.2. EU-Stahlrohrmarkt

Der EU Markt setzte die im Vorjahr begonnene Erholung fort und lag mit einer Steigerung der Marktversorgung um 16,5 Prozent auf 13,8 Mio. t. noch über dem Niveau des Jahres 2011.

EU-Marktversorgung: Stahlrohre insgesamt, in Millionen Tonnen



Die Stahlrohrproduktion lag nach einem Zuwachs von knapp 12 Prozent bei 13,9 Mio.t. Rohren. Damit wurde auch hier die Menge des „guten Stahlrohrjahres 2011“ erreicht, sie lag jedoch dennoch deutlich unter den Rekordwerten der Jahre 2006 bis 2008.

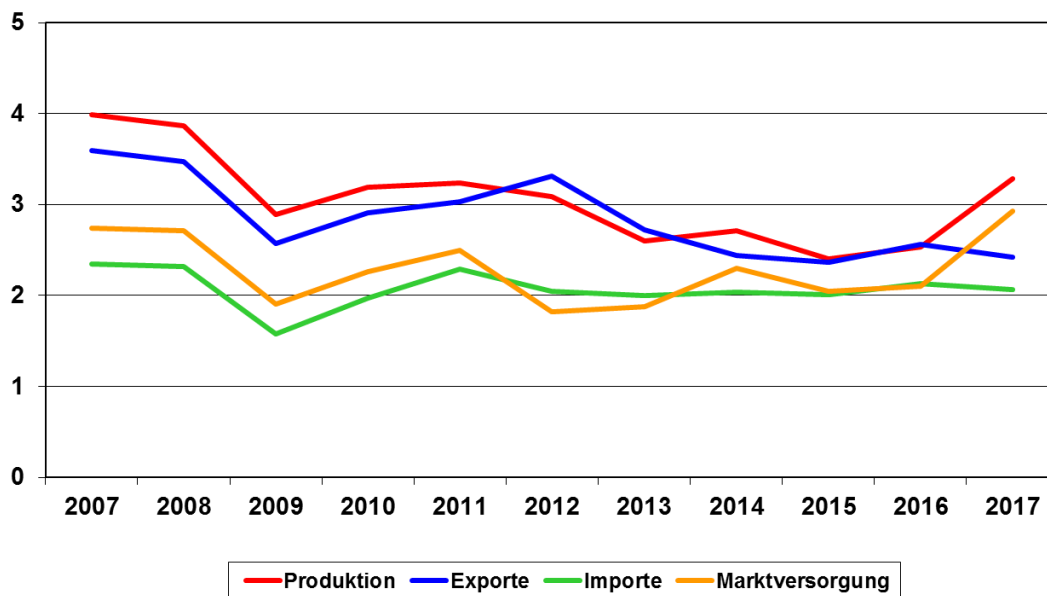
Die Drittlandexporte nahmen um 19 Prozent auf 3,5 Mio. t. zu, die Importe aus Drittländern steigerten sich sogar um 43,7 Prozent auf 3,4 Mio. t.

Innerhalb der EU blieben Deutschland, Frankreich, Italien und Polen die bedeutendsten Märkte.

2.3. Deutscher Stahlrohrmarkt

Die gute Konjunkturlage verhalf auch den deutschen Herstellern im Jahr 2017 zu kräftigen Produktionszuwächsen, über alle Rohrarten stieg die Produktion um 29,6 Prozent auf 3,3 Mio. t.

Marktversorgung Deutschland: Stahlrohre insgesamt, in Millionen Tonnen



Die Marktversorgung wuchs bei einer Abschwächung der Außenhandelsaktivitäten dadurch um 39,2 Prozent auf 2,9 Mio. t. Die Importe gingen um 3,3 Prozent zurück, die Exporte um 5,6 Prozent und lagen damit bei 2,4 Mio. t.

Bei Betrachtung der Importe aus der EU fiel der Anstieg der Einfuhren aus Polen mit einem Plus von 26 Prozent am Höchsten aus. Deutlich niedriger fielen die Importe aus Ungarn mit einem Minus von 81,6 Prozent aus, sie lagen nur noch bei 9 Tausend Tonnen. Bei den Einfuhren aus Drittländern schnitten Japan und Russland besonders gut ab, während Lieferungen aus Weißrussland um 29,4 Prozent zurückfielen.

3. Schwerpunkte der Verbandsarbeit

3.1 Gremien

Neben dem Schwerpunkt der politischen Interessenvertretung wurden wichtige Branchenthemen in entsprechenden Gremien behandelt. Die Mitglieder engagieren sich dazu ehrenamtlich in Ausschüssen und Projekten.

Der Vorstand bestimmt unter Leitung des Vorsitzenden die grundsätzliche Ausrichtung des Verbandes. Standardthemen sind Haushalts- und Beitragsfragen sowie die Sicherstellung einer kartellrechtlich einwandfreien Aufstellung des Verbandes. Weiterer Schwerpunkt sind handelspolitische Themen.

Die Mitgliederversammlung ist das zentrale Gremium des Verbandes. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Auf der jährlich stattfindenden Hauptversammlung wird über die nach Satzung vorgeschriebenen Regularien abgestimmt.

Über den Arbeitskreis „Marketing“ erhielten die teilnehmenden Mitglieder Zugriff auf die in Zusammenarbeit mit einem deutschen Research-Institut erstellten Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung relevanter Absatzmärkte sowie Branchenprognosen für wesentliche Kundengruppen nach Regionen und Ländern.

Die Hersteller von Präzisionsstahlrohren, nahtlos warmgewalzten Stahlrohren sowie die Groß- und Leitungsrohrhersteller tauschten sich in separaten Sitzungen zu allgemeinen Marktfragen aus. Standardthemen waren die Situation auf dem Rohstoff- und Vormaterialsektor, die Entwicklung von Produktion und Außenhandel, insbesondere der Einfuhren nach Deutschland und Europa, sowie Normungsfragen und handelspolitische Aspekte des jeweiligen Produktbereiches.

Der Arbeitskreis Transport / Logistik behandelte allgemein interessierende Themen hinsichtlich Verladung und Verfrachtung, z.B. Ladungssicherung und Verfügbarkeit von spezialisierten Transportmitteln.

Das Thema „Zerstörungsfreie Prüfungen“ wurde in einem rohrsortenübergreifendem Arbeitskreis behandelt. Schwerpunktthemen waren Normungsfragen sowie technische Entwicklungen und Anlagenkonfigurationen. Die Präzisionsrohrhersteller tauschten sich darüber hinaus in einem separaten Arbeitskreis aus, in dem produktspezifische Themen besprochen wurden.

Im Arbeitskreis Qualitätsmanagement tauschten sich die Mitglieder zu Normungsfragen, branchenübergreifend relevanten Kundenanforderungen und amtlichen sowie behördlichen regulatorischen Festlegungen aus.

Der Arbeitskreis Nullfehlerstrategie arbeitete an einer Broschüre, in der rohrsortenübergreifend auf Null-Fehler-Forderungen von Verarbeitern und den Umgang mit materialtypischen Ungenauigkeiten eingegangen wird.

3.2 Internationales / Handelspolitik

Die Wirtschaftsvereinigung Stahlrohre e.V. ist handelspolitisch vor allem auf nationaler Ebene aktiv. Sie koordiniert die Formulierung von Branchenstandpunkten und vertritt diese gegenüber Ämtern, Behörden und Ministerien. Handelspolitische und somit europäische sowie sonstige über nationale Interessen hinausgehende Ziele werden in Zusammenarbeit mit dem europäischen Dachverband ESTA behandelt.

Die weltweit zu beobachtende Zunahme handelspolitischer Maßnahmen hielt auch im Berichtsjahr an. Aus Sicht der Stahlrohrindustrie waren neben den gegen chinesische Hersteller gerichteten Verfahren besonders die zunehmend protektionistischen Aktivitäten der USA relevant. Neben Stahlrohren waren auch Vorprodukte betroffen. Aus Sicht der Stahlrohrindustrie waren folgende Themen besonders relevant (Details dazu bleiben Mitgliedern vorbehalten):

- **Marktwirtschaftsstatus China**
- **„Hubei-Verfahren“ - Nahtlose Stahlrohre bis 16“ Außendurchmesser**

- **Nahtlose Stahlrohre mit Außendurchmessern über 16“**
- **Einfuhren nahtloser Stahlrohre aus C-Stählen aus Russland und der Ukraine**
- **Lieferungen von kalt gefertigten Stahlrohren u.a. aus der EU in die USA**
- **USA- Einfuhrbeschränkungen nach „Section 232“**
- **Kalt gefertigte Edelstahlrohre - Zollumgehung durch China**
- **Anti-Dumping gegen Einfuhren von Edelstahlrohren in die EU aus China-**
- **Geschweißte Stahlhohlprofile**
- **Warm gewalztes Band**

4. Ausblick

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft hat im Berichtsjahr seinen Zenit wohl überschritten, bleibt aber zunächst noch robust. Der Aufschwung ist im Unterschied zu früheren Phasen eher binnenmarktorientiert. Die Initialzündung für den Aufschwung ging nicht von der Industrie aus, die ein Spätzünder war. Damit ist er breiter angelegt: Neben dem Bau expandieren auch Bereiche wie der Einzelhandel und viele Dienstleistungsbranchen. Wenn sich das außenwirtschaftliche Umfeld eintrübt, womit ab 2019 zu rechnen ist, werden die Industrieproduktion und in der Folge – abgeschwächt – die unternehmensnahen Dienste negativ beeinflusst. Die weiterhin positive Entwicklung des privaten Konsums und der Bauwirtschaft stützen aber die Gesamtwirtschaft. Der zu erwartende gesamtwirtschaftliche Abschwung fällt damit moderater aus als früher und tritt tendenziell später ein. Ein steigender Staatskonsum könnte die konjunkturelle Entwicklung zusätzlich abfedern.

Die Konjunkturerholung in Europa dürfte sich damit im laufenden Jahr ebenfalls fortsetzen. Hauptantriebe sind die starke Binnennachfrage, der leichte Anstieg der Weltwirtschaft, insbesondere in den Industrieländern, und die anhaltend lockere Geld- und Finanzpolitik in Europa. Eine günstige Euro-Dollar-Relation begünstigt Exporte in den Dollarraum. Die hohe Beschäftigung wirkt sich weiter positiv auf den Konsum aus.

Im ersten Quartal 2018 setzte sich die Produktionssteigerung auch weltweit gesehen in den entwickelten Volkswirtschaften fort. Saison- und kalenderbereinigt war ein Anstieg um 3,3 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. Der kräftige Zuwachs erstreckte sich auf nahezu alle Regionen. Die japanische Industrie expandierte nach dem starken Produktionsplus aus dem Vorjahr mit 0,6 Prozent nur schwach. Der Einkaufsmanagerindex für die Industrie hat im Januar 2018 mit 56,3 Punkten noch den Jahreshöchststand vom Vorjahr übertroffen. In den beiden Monaten darauf ist er zwar mit 1,4 Indexpunkten auf einen Wert von 54,9 Punkten gesunken.

Dr. Dirk Bissel
Vorsitzender des Vorstands

Frank Harms
Geschäftsführer

5. Anhang

5.1 Vorstand

Dr. Dirk Bissel (Vorsitzender)

Heinrich Clören (stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Andreas Hauger

Dr. Boris Wernig

5.2 Mitgliedswerke

Benteler Steel/Tube GmbH

Eisenbau Krämer GmbH

ESW Röhrenwerke GmbH

Europipe GmbH

Jansen Deutschland GmbH

Mannesmann Verwaltungs GmbH

Friedr. Wilhelm Mayweg GmbH & Co. KG

Metallwerk Sundern Otto Brumberg GmbH & Co.

Prinz & Co. GmbH

Poppe & Potthoff Präzisionsstahlrohre GmbH

Rohrwerk Maxhütte GmbH

Rudolf Flender Rohr GmbH

Mannesmann Grossrohr GmbH

Mannesmann Line Pipe GmbH

Mannesmann Precision GmbH

SRW Schwarzwälder Röhrenwerke GmbH

Vallourec Deutschland GmbH

Vincenz Wiederholt GmbH

5.3 Fördermitglied

SMS Meer GmbH